

Rückblick des Präsidenten auf das Vereinsjahr 2011

Der milde Winter hat die Feldzeichen der Hühner schon früh fast unauffindbar gemacht. Man musste die Reste der Schneedecke aufsuchen, um feststellen zu können, wo die Hühner gelaufen sind. So habe ich mich auf die Gebiete der Schwägalp konzentriert. Mit Hilfe des St. Gallischen Wildhüters Urs Bächler konnten um einen bekannten Balzplatz vier Photofallen des Typs Reconyx aufgestellt werden. Drei haben funktioniert und die Aufnahmen sind in der Folge ausgewertet worden. Sie lieferten nicht nur Angaben über die Anzahl der balzenden Hähne und Hennen, sondern auch interessante Details über die Besuchsdaten und Tageszeiten. Da lediglich drei Hähne und eine Henne unterschieden worden sind, - anlässlich der genetischen Untersuchung im Jahr 2008 wurden sicher 5 Hähne und 2 Hennen festgestellt, - darf man annehmen, dass z.B. Jungtiere, die sich gerne im Randbereich aufhalten, oder Balzaktivitäten auf anderen benachbarten Plätzen nicht erfasst worden sind. Dies wäre aber erwünscht, um im Sinne eines Monitorings die Gesamtzahl feststellen zu können. Nach gängiger Theorie sollten die verschiedenen Aufwertungen des Lebensraumes im Endeffekt eine Zunahme der Hühnerbestände bewirken. Bis jetzt fehlt aber eine Methode, um die Anzahl Hühner auf relativ einfache Weise kostengünstig und einigermaßen genau festzustellen. Weitere Versuche sind daher geplant.

Balztolle Auerhenne?

Am 24. April wurde auf dem Bendel /Ebnet-Kappel eine Auerhenne aufgegriffen. Sie war unverletzt und körperlich in guter Verfassung. Handelte es sich um ein ausgesetztes Zuchttier oder um eine balztolle Henne? Wir entschieden uns sie auf der Schwägalp in einem Hühnergebiet frei zu lassen, wo sie nicht so rasch zum Bendel zurückfindet und vielleicht Anschluss hat.

Unfallhahn.

Am 24. August ist einem Jäger auf der Passstrasse ein Auerhahn vor dem Auto gelandet und darunter geraten trotz Ausweichmanöver. Das Tier hat sich leicht verletzt und wurde daher umgehend zum Tierpfleger Albert Good in Vilters gebracht. Es war ein Junghahn. Er wurde gepflegt und wieder zum Fressen gebracht, und nach einigen Tagen am Unfallort wieder ausgesetzt. Hoffen wir, dass er überlebt hat. Über beide Tiere hat man keine negativen Nachrichten, z.B. Totfund oder auffälliges Verhalten erhalten.

Diese beiden Episoden zeigen, dass die Hühnerbestände, auch wenn sie offensichtlich etwas zugenommen haben, noch lange nicht über dem Berg sind und ein effizientes Monitoring dringend nötig ist, um den Puls der Bestandesentwicklung messen zu können.

Anlässlich einer Exkursion vom 3. September in das Waldreservat Kreisalpen/Schwägalp konnten die Zielsetzung und die bis heute durchgeführten Eingriffe in den Lebensraum eindrücklich dargelegt werden.

Vom 6. bis 8. Oktober fand in den Italienischen Alpen (Südtirol) das Mitteleuropäische Raufusshuhn-Expertentreffen 2011 statt unter dem Motto: Forschung, Schutz und Management im Naturpark Paneveggio – Pale di San Martino. Obwohl auch hier die Auerhühner zurückgegangen sind, kann in der Provinz Trient an 169 Balzplätzen noch Aktivität festgestellt werden. Man schätzt deshalb den gesamten Hühnerbestand auf 600 bis 800 Tiere. Im Parco Naturale di Paneveggio – Pale di San Martino besiedelt das Auerhuhn schätzungsweise 3'700 ha und 2011 konnten zur Balzzeit 35 Hähne und 16 Hennen ermittelt werden. Es besteht ein umfangreiches Forschungsprojekt.

Im Einzugsgebiet der Töss im **Kanton Zürich** sind die laufenden Aufwertungsmaßnahmen der Staatsforstverwaltung weitergeführt worden.

Im **Kanton Glarus** konnten im Aufwertungsgebiet Höchegg-Hirzegg im Spätherbst zwei Hähne und drei Hennen gesichtet werden. Vermutlich handelt es sich um Jungtiere, womit eine gesicherte Brut nachgewiesen wäre.

Im **Kanton AI** ist ein Aufwertungsprojekt in Bearbeitung und im **Kanton AAR** sind Bestrebungen da, die Hühnerbeobachtungen zu institutionalisieren.